

CultivArte – eine Initiative gedeiht

Angesichts der schlimmen unbetreuten Situation für kleine Kinder in Buenos Aires Vorstadt San Fernando verabredeten sich vor etwa 15 Jahren einige ehemalige Schüler der Escuela Arcangel Micael gemeinsam etwas zu tun. Über vierzig ehemalige Waldorfschüler arbeiten seither ehrenamtlich für CultivArte.



Die Initiative, die Kindern aus benachteiligten Familien eine kreative Nachmittagsbetreuung anbietet, ist in den letzten Jahren sehr gewachsen. Anfang 2015 konnten wir in neue Räume umziehen. Nach dem winzigen Klassenzimmer ohne Garten hatten wir auf einmal drei große Zimmer, eine richtige Küche, drei Toiletten, ein Büro und eine Bibliothek. Außerdem gibt es einen wunderbaren Garten mit Platz für einen Gemüsegarten, einen Spielplatz mit Rutsche, und einem Lehmhäuschen, das wir zusammen mit der dritten Klasse der Rudolf Steiner Schule gebaut haben.

Dank dem größeren Platz konnten wir mehr Workshops mit höherer Frequenz und vor allem mit mehr Kindern eröffnen! Letztes Jahr haben wir also begonnen den Kindergarten-Workshop täglich abzuhalten, dazu gab es wöchentliche Workshops für: Erste Klasse, Zweite Klasse, Dritte und Vierte Klasse, Fünfte Klasse, Gärtnern und KunstTherapie. 2016 haben wir zudem noch die Frequenz der Ersten Klasse auf dreimal in der Woche erhöht und einen Theaterworkshop dazu angeboten.

Insgesamt kommen rund 100 Kinder jede Woche in unser Zentrum – viele von ihnen schon seit vie-

len Jahren, ein paar sind sogar Kinder deren Eltern früher zu uns kamen! Diese Konstanz und unsere langjährige Präsenz im Viertel tragen viel dazu bei, Vertrauen zwischen CultivArte und den Familien aufzubauen.

CultivArte ist schon lange nicht mehr nur ein Ort, an dem die Kinder zum Spielen kommen. Hier können sie auch Stoff, den sie in der Schule nicht richtig mitgekriegt haben, nochmal erklärt bekommen. Als Vesper gibt es nicht mehr Saft und Kekse sondern ein mit einer Ernährungsphysiologin ausgearbeitetes nahrhaftes Menü (oft fragen die Mütter

nach den Rezepten). Unsere Sozialarbeiterin hilft, dass die Familien mit den lokalen Dienstleistungen (Augenarzt, Klinik, Sozialarbeiter, Psychologen, usw.) in Kontakt kommen. Zwar verstehen wir uns prinzipiell als ein Zentrum, das auf Erziehung baut, aber da wir wissen, dass man mit einem leeren Magen, oder wenn man nicht richtig sieht oder ein Zahn weh tut, auch nicht richtig lernen kann, versuchen wir diese Erziehung so integral wie möglich zu gestalten, so dass die Chancen für die Kinder, die zu uns kommen, die besten sind.

Elisabeth Möhle



Bei CultivArte erhalten Kinder aus benachteiligten Familien eine kreative Nachmittagsbetreuung und gesundes Essen.